

FDP-Fraktion im Kreistag Unna

Rede des Fraktionsvorsitzenden Michael Klostermann am 13.12.2022 zum Haushalt 2023

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Landrat Löhr,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Zuhörer,

das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu und ja, wir müssen leider feststellen, dass es insgesamt betrachtet kein gutes Jahr gewesen ist.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

mit diesen Worten begann ich im letzten Jahr meine Haushaltsrede, die ich letztlich mit den Wünschen und Hoffnungen beendete, dass das Jahr 2022 für uns alle glücklicher und besser werden sollte.

Diese Wünsche blieben leider ungehört und ich muss erneut feststellen, dass das Jahr 2022 für uns alle noch schlimmere Dinge bereithielt, als wir uns seinerzeit hätten vorstellen können.

Nachdem wir dachten, dass Corona-Pandemie und Hochwasserereignis im Vorjahr auf der Negativ-Skala kaum noch zu übertreffen wären, wurden wir allen Hoffnungen und Wünschen zu trotz eines Besseren belehrt.

Mit dem Angriffskrieg von Putin gegen die Ukraine wurde Menschen in der Ukraine aber auch in Russland unfassbares Leid zugeführt. Tod, körperliche und seelische Verheertheit tausender Menschen, Zerstörung von Wohnung und Heimat. Und das mitten in Europa. Das ist die Bilanz, der jeder von uns wie gelähmt gegenüber steht.

Aber auch die weitergehenden Auswirkungen für uns alle in Europa dürfen wir nicht außer Acht lassen. Die hohe Inflation mit ihren steigenden Preisen besonders für Strom, Heizung und Kraftstoff führen zu einer prekären Haushaltslage. Zum einen für jeden Einzelnen von uns, zum anderen aber auch für unsere kommunalen Haushalte insgesamt. Wir schieben noch die Belastungen aus der Corona-Pandemie vor uns her, da kommen schon die nächsten unkalkulierbaren Belastungen aus dem Ukrainekrieg hinterher.

Aber das sollte nicht alles sein, was das Jahr 2022 für uns bereithielt:

In den letzten Tagen wurde noch einmal besonders deutlich, dass es auch eine Bedrohungslage durch die sogenannte Reichsbürgerbewegung gibt. Diese Szene ist zwar insgesamt recht heterogen, allen Strömungen verbindet aber die Tatsache, dass sie unsere demokratische Grund- und Werteordnung ablehnen und bekämpfen wollen.

Daneben tummeln sich in unserem Land seit einiger Zeit linksradikale Öko-Vandalen aus der „Letzten Generation“, die von Teilen der Öffentlichkeit und den Medien als harmlose „Aktivisten“ bezeichnet werden.

Nein, meine Damen und Herren,

das sind die vermeintlichen Straßenblockierer und Museumsrandalierer wahrlich nicht. Ihre Handlungen richten sich gegen uns alle, egal ob wir auf dem Weg zur Arbeit oder zu einer medizinischen Versorgung sind oder uns an Kultur erfreuen wollen.

Die letzte Generation stellt in Teilen die Demokratie als Staatsform in Frage, weil diese nicht geeignet sei, die gewünschten Ergebnisse in Sachen Klimawandel zu erreichen.

Wer wirklich dieser Ansicht ist, sieht sich legitimiert, Grenzen des Rechtsstaats zu übertreten. Dennoch führen die Klebeaktionen und die Anschläge auf unser Kulturgut letztlich nur dazu, dass nur noch über die Taten bzw. Straftaten selbst gesprochen wird und die vermeintlichen guten Ziele unberücksichtigt bleiben und in den Hintergrund treten.

Meine Damen und Herren,

was können wir hier im Kreis Unna tun, um den eben genannten Problemen entschieden entgegen zu wirken?

Was können wir gegen den Krieg in der Ukraine tun?

Fassungslos müssen wir feststellen, dass uns gegen den Krieg in der Ukraine weitgehend die Hände gebunden sind. Wir können nur versuchen, den Geflüchteten respekt- und verständnisvoll gegenüber zu treten und ihnen für die Zeit bei uns ein würdevolles Leben in Sicherheit zu schenken.

Ansonsten bleibt für uns nur die Hoffnung, auf das richtige Handeln unserer Bundes- und Landesregierungen zu vertrauen. Diese müssen zwischen Diplomatie und Waffenlieferungen sowie zwischen Embargomaßnahmen einerseits und den Ausbau alternativer Wirtschaftsbeziehungen andererseits den sprichwörtlichen Drahtseilakt vollziehen.

Was können wir gegen die finanziellen Auswirkungen im Kreishaushalt tun?

Der Kreishaushalt ist geprägt von Unwägbarkeiten und Risiken aus den weiterhin vorhandenen Pandemieschäden aber vor allem aus den wachsenden Belastungen aus dem Ukraine-Krieg.

Krisen und finanzielle Auswirkungen auf kommunale Haushalte hat es in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten immer gegeben. Was völlig neu ist sind die zeitlichen Überlappungen, die dazu führen, dass die notwendigen Maßnahmen zeitgleich ergriffen werden müssen.

Deshalb auch meinen Respekt an den Kreiskämmerer und meine klare und ehrliche Feststellung:

Herr Jahnke: Ich beneide Sie in dieser krisengeschüttelten Zeit nicht um Ihren Job.

Deshalb ist es auch richtig, wie die Haushaltsplanung für das nächste Jahr aufgebaut wurde. Das Ziel, die kreisangehörigen Kommunen und damit auch jeden einzelnen Bürger so weit wie möglich finanziell zu schonen und zu entlasten wird von der FDP-Fraktion vollumfänglich unterstützt. Wir danken in diesem Zusammenhang schon mal dem Kämmerer und seinem gesamten Team für die Aufstellung des Haushaltplans nach den Grundsätzen bestmöglicher Sorgfalt und Vorhersehbarkeit.

Deshalb, meine verehrten Zuhörerinnen und Zuhörer, kann ich an dieser Stelle schon die Spannung nehmen und mitteilen, dass die FDP-Fraktion dem Haushalt 2023 zustimmen wird.

Die Entscheidung, eine größtmögliche Isolierung von Zusatzausgaben bzw. Mindereinnahmen durch Pandemie und Krieg vorzunehmen führt dazu, dass wir die Belastung aus der Kreisumlage nicht übermäßig nach oben treiben. Wir handeln damit verantwortungsbewusst im Sinne der kreisangehörigen Kommunen und sorgen dafür, dass dort noch die notwendige Luft zum Atmen bleibt.

Genauso verantwortungsbewusst handeln wir mit der Entscheidung, die Ausgleichsrücklage in der vorgeschlagenen Form nur zu einem Drittel aufzubrauchen. In Absprache mit den Städten und Gemeinden wird dadurch noch eine Ausgleichsmasse für die nächsten Jahre vorgehalten, die dringend benötigt wird, um die Haushalte der kreisangehörigen Kommunen in den nächsten Jahren nicht kollabieren zu lassen.

Den Antrag Ihrer Fraktion Herr Professor Dr. Hofnagel, die Entnahme aus der Ausgleichsrücklage im Haushaltsjahr 2023 mal eben zu verdoppeln, wird die FDP-Fraktion aus den eben genannten Gründen natürlich ablehnen. Aber nicht, ohne unserer Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, wie populistisch und blauäugig die GfL-/WfU-Fraktion hier scheinbar versucht, Politik zu betreiben. Sie verteilen heute Geschenke und in den nächsten Jahren lassen Sie die Städte und Gemeinden über die Klinge springen. Das ist nicht solide, das ist nicht verantwortungsvoll, das ist das genaue Gegenteil, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Meine Damen und Herren,

für die FDP-Fraktion bleibt es aber selbstverständlich, dass wir die isolierten Beträge nicht auf nachfolgende Generationen verteilen. Eine Rückzahlung der gebildeten Sonderposten muss somit ab dem Jahr 2025 in einem vertretbaren Zeitraum erfolgen und darf keinesfalls auf die maximal möglichen 50 Jahre verteilt werden. Die FDP-Fraktion wird deshalb die Haushaltsbegleitbeschlüsse von CDU und Grüne unterstützen, hier bereits heute eine deutliche Absichtserklärung in die richtige Richtung zu geben.

Wir kritisieren lediglich, dass es hier zwei Anträge geben muss, hier hätte man sich aus liberaler Sicht auf einen Antrag einigen können.

Verehrte Zuhörer,

Was können wir hier im Kreis Unna dafür tun, die demokratische Grundordnung zu verteidigen und zu stärken?

Wir Liberalen sind davon überzeugt, dass es immer wichtiger wird, Bürgerinnen und Bürger insgesamt aber junge Menschen im Besonderen in die politischen Prozesse einzubinden und an unsere demokratischen Strukturen heran zu führen.

Wer glaubt, dass es nur einen Weg gibt, die Probleme dieser Welt zu lösen läuft tatsächlich Gefahr, sich gegen die Demokratie zu stellen. Er muss Demokratie und Rechtsstaat abschaffen, weil er sonst riskiert, dass sich Mehrheiten gegen ihn und seine Meinung stellen. Diesen Weg beschreiten sowohl Anhänger der Reichsbürgerbewegung als auch die der letzten Generation gemeinsam.

Das möchten wir Liberalen mit allen Mitteln verhindern. Ein Mittel sehen wir mit unserem Antrag gegeben, hier im Kreis Unna einen Jugendkreistag einzurichten.

Mit der Schaffung des Jugendkreistags können wir den Kindern und Jugendlichen im Kreis Unna nicht nur ein Forum zum Austausch geben sondern auch dazu beitragen, dass deren Anliegen zukünftig besser beachtet werden. Ein Auskunfts- und Antragsrecht ist deshalb sinnvoll und unerlässlich. So können den Interessen junger Menschen Wertschätzung und Achtung entgegengebracht werden.

Die Verwaltung soll mit unserem Antrag beauftragt werden hier ein schlüssiges Konzept zu erarbeiten und wir alle, verehrte Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete sollen uns zukünftig mit den Themen des Jugendkreistags ernsthaft beschäftigen. Und das bedeutet nicht automatisch, alle Ideen durchzuwinken sondern qualifiziert zu beraten, abzuwägen und bestmöglich zu entscheiden.

So können Verwaltung und Politik erfahren, welche Dinge und Probleme den Jugendkreistag beschäftigen und die Jugend lernt, für ihre Ansinnen zu werben und sich Mehrheiten für ihre Ziele zu beschaffen. Sowohl im Jugendkreistag untereinander als auch später im „großen“ Kreistag.

Meine Damen und Herren,

Die FDP-Fraktion ist fest davon überzeugt, dass es mit der Einrichtung des Jugendkreistags über Parteigrenzen hinaus gelingt, interessierte junge Menschen noch mehr als bisher für Politik zu begeistern.

Deshalb ist dieser Antrag in diesem Jahr unser Hauptantrag, ja unsere liberale Herzensangelegenheit.

Bitte tragen Sie zu dieser Begeisterung mit Ihrem positiven Votum für unseren Antrag bei und überlassen Sie die Begeisterungsfähigkeit nicht den antidemokratischen Strukturen, egal ob rechts- oder linksextrem.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bitte gestatten Sie mir noch einen kurzen Rückblick auf unsere Anträge vom vergangenen Jahr und deren zwischenzeitliche Umsetzung zu werfen.

Mit unserem Antrag zur strategischen Ausrichtung der VBU und der Tochtergesellschaften wollten wir noch einmal die Aufmerksamkeit des Kreistages erhöhen, die Interessen des Kreises Unna in die Beteiligungsgesellschaften zu transportieren.

Dieser Antrag wurde aus Sicht der FDP nicht mit der nötigen Intensität durch die Kreisverwaltung umgesetzt.

Insbesondere Ihr Wirken Herr Landrat konnte nicht wesentlich dazu beigetragen, dass wir unterjährig in der Angelegenheit auch nur einen Schritt nach vorne gekommen sind.

Lediglich aus den Gremien der VBU heraus, wurde die Konzeption weiterentwickelt und der entstandene Vertrauensverlust abgebaut.

Hierfür möchte ich mich persönlich insbesondere bei dem Geschäftsführer Andreas Gerard, bei der Aufsichtsratsvorsitzenden Brigitte Cziehso sowie dem Kreisdirektor Jahnke als Vorsitzenden der Gesellschaftsversammlung bedanken. Wir werden den eingeschlagenen Weg gemeinsam weitergehen.

Mit unserem zweiten Antrag „Zukunft der Kreisverwaltung- auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt es an“ wollten wir die Bemühungen der Verwaltung unterstützen, das Thema Personalgewinnung stärker zu unterstützen.

Gerne hatten wir den Wunsch der SPD-Fraktion, eine Mitarbeiterbefragung im Kreishaus durchführen zu lassen in einem gemeinsamen Antrag einbezogen.

Während die Mitarbeiterbefragung nunmehr in den letzten Zügen der Vorbereitung liegt, müssen wir leider feststellen, dass die Bemühungen, den Kreis Unna als Arbeitgeber attraktiver zu machen, scheinbar gescheitert sind.

Sehr verehrter Herr Landrat Löhr,

Ihnen laufen scheinbar die Mitarbeiter weg, die wir für eine moderne und zukunftsorientierte Kreisverwaltung dringend brauchen. Ja und teilweise kommen sie gar nicht erst an, wenn ich z. B. an die nicht besetzte Stelle des Geschäftsführers der Wasserstoffallianz denke.

Wir hoffen, dass es der Verwaltungsführung gelingt, die Ergebnisse der anstehenden Mitarbeiterbefragung so zu bewerten, dass die richtigen und notwendigen Veränderungen vorgenommen werden.

Mit diesem dringlichen Appell komme ich zum Ende meiner Rede.

Ich möchte es jedoch nicht versäumen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung und den Kreisgesellschaften für ihre Arbeit im vergangenen Jahr zu danken.

Ich bedanke mich auch bei den anderen Fraktionen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Und letztlich bedanke ich mich bei allen, denen noch nicht gedankt wurde, denen aber Dank gebührt.

Ihnen allen wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest einen guten Jahreswechsel und uns allen wünsche ich ein gutes und erfolgreiches Jahr 2023.

Bitte bleiben Sie gesund und

vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit